

Berufliche Teilhabe für Frauen mit Behinderungen

dabei-austria setzt sich für mehr Inklusion am Arbeitsmarkt ein.

Von Michael Landschau



Podiumsdiskussion und Plenum

Foto: dabei Austria

Am 4. März 2025 fand das 3. Forum Berufliche Teilhabe für Frauen mit Behinderungen unter dem Motto „Inklusion statt Illusion – Wie lange können wir uns Ungleichheit noch leisten?“ im Catamaran in Wien statt. Die Veranstaltung, organisiert von dabei-austria, mit Unterstützung der FEM Süd Frauenassistentin und dem Chancen Nutzen Büro des ÖGB, war ein großer Erfolg und zog eine beeindruckende Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern an – sowohl vor Ort als auch im Live-Stream.

Doppelte Diskriminierung

In ihrer Videobotschaft hob Doris Schmidauer die doppelte Diskriminierung von Frauen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt hervor und plädiert für konkrete Maßnahmen wie barrierefreie Arbeitsplätze, flexible Arbeitsmodelle und eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern. „Es ist Zeit, dass wir die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um Frauen mit Behinderungen gleiche Chancen zu ermöglichen“, betonte sie.

Radikale Inklusion

Die Keynote von Hannah Wahl forderte eine radikale Inklusion und die konsequente Beseitigung bestehender Barrieren, die trotz rechtlicher Verpflichtungen den Zugang von Frauen mit Behinderungen zum Arbeitsmarkt erschweren. Sie betonte, dass echte Teilhabe nur durch die vollständige Umsetzung von Gleichberechtigung erreicht werden kann.

Inklusion oder Illusion?

In der anschließenden Podiumsdiskussion unter dem Titel „Inklusion oder Illusion?“ diskutierten Expert*innen aus Politik und Praxis über Lösungen und konkrete Maßnahmen, die Unternehmen, Politik und Gesellschaft ergreifen können, um die Inklusion von Frauen mit Behinderungen voranzutreiben.

Gerda Reiter richtete deutliche Worte an Unternehmer*innen: „Wenn wir über Inklusion am Arbeitsmarkt sprechen, dann sprechen wir über mehr als das Ausschreiben von Stellen. Wir sprechen über eine Unternehmenskultur, die Vielfalt nicht nur duldet, sondern als Stärke begreift. Eine Kultur, in der Frauen mit Behinderungen gesehen, gehört und wertgeschätzt werden – auf Augenhöhe. Damit das gelingt, braucht es Mut zur Veränderung – und ein echtes Commitment auf oberster Ebene. Nur wenn Geschäftsführungen und Führungskräfte sich aktiv für Inklusion einsetzen, kann ein nachhaltiger Wandel stattfinden. Dieser beginnt bei der Haltung – und führt über bewusste Personalstrategien, gezielte Sensibilisierung und flexible Stellenausschreibungen hin zu echten Chancen.“

Das Forum machte deutlich, wie notwendig eine inklusive Gesellschaft ist, in der alle Menschen, unabhängig von ihren Fähigkeiten, die gleichen Chancen im Berufsleben erhalten. ■

„Die Veranstaltung setzte ein starkes Zeichen für die Notwendigkeit, die berufliche Inklusion von Frauen mit Behinderungen endlich umzusetzen.“



Foto: Lisi Lehner

„Es ist an der Zeit, dass wir die Inklusion nicht nur einfordern, sondern auch in die Praxis umsetzen, fasste Christina Schneyder, Geschäftsführerin von dabei-austria, zusammen.“